

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836**

7.6.1836 (Nr. 157)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 157.

Dienstag, den 7. Juni

1836.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 1. Juni. Es verbreitet sich hier das Gerücht, es werde in nicht ferner Zeit auf dem Johannisberg eine Zusammenkunft mehrerer der ersten Diplomaten stattfinden. Russischerseits nennt man die H. v. Latitschew und Dubril, ersterer bekanntlich Botschafter am österreichischen Hofe, letzterer Gesandter am Bundestage, und durch seine frühere Mission am Madrider Hofe in die spanischen Verhältnisse eingeweiht. Wir wissen nicht, ob das Gerücht gegründet, oder nur aus den wiederholten Angaben über einen diesjährigen Besuch des Hrn. Fürsten von Metternich auf dem Johannisberg entstanden ist.

(Allg. Ztg.)

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 3. Juni. Die Angelegenheit der beiden Gesetzentwürfe, die Ablösung der Grundrenten betreffend, neigt sich in unsern beiden Kammern auf eine friedliche Weise zu Ende. Der erste und zweite Ausschuss der ersten Kammer hat durch den Frnh. v. Breidenstein einen weitem Bericht darüber erstattet, welcher, trotz vieler Bitterkeiten, doch sehr nachgiebig ist, und am 31. Mai fand in der ersten Kammer die Berathung statt, ganz über Erwarten in demselben Nachgiebigkeitsinne, so daß an einem Zustandekommen des Rentengesetzes kaum mehr zu zweifeln ist. Ehe die einzelnen Bestimmungen desselben demnächst in der zweiten Kammer wieder zur Berathung kommen, werden die Ausschüsse beider Kammern darüber nochmals berathen, damit auch dieses Einzelne noch von beiden Kammern beschlossen werde, und nicht, wie ein neuerer Ausschussbericht der zweiten Kammer angetragen hatte, der Regierung die Redaction überlassen bleibe. Man glaubt jetzt, mit dem Ende dieses Monats auch das Ende des langen Landtages zu erleben. — Auch die festen Etats kommen in Ordnung. Obwohl der Bericht der ersten Kammer, im Referate des Grafen von Solms-Laubach, ziemlich dieselben Grundsätze aufstellte, die der Abgeordnete v. Gager 1834 gethan, so war die Abstimmung doch der Regierung und den von ihr getroffenen Einrichtungen und gemachten Vorschlägen günstig, und über sechs noch vorhandene Abweichungen von den Beschlüssen der ersten Kammer hat der Ausschuss der zweiten Kammer jetzt so berichtet, daß an Uebereinstimmung nicht zu zweifeln ist, zumal, da eine Hauptabweichung nur auf einem Mißverständnisse beruhen soll.

(S. M.)

## Württemberg.

Stuttgart. In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 30. Mai kam die Antwort der Kammer der Standesherrn auf die Beschlüsse dieser Kammer über den Entwurf des Frohnablösungsgesetzes ein. Während die Beschlüsse der Abgeordneten-Kammer an den Gesetzentwurf sich anschließen, enthalten die Beschlüsse jener Kammer wesentliche Abweichungen, von denen wir die hauptsächlichsten nennen. 1) Nach dem Gesetzentwurfe soll die Naturalfrohn, für welche ein Anschlag herkömmlich oder vertragsmäßig nicht besteht, nach ihrem Geldwerthe durch Schätzung in der Art ermittelt werden, daß der Aufwand, den die betreffende Aufgabe im Wege der Verdingung erforderte, erhoben, und sofern der Erfolg der Arbeit von der Art der Leistung abhängt, an dem ermittelten Betrag ein Abzug gemacht wird, der zwischen  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  sich bewegt, je nachdem Spann- oder Handdienste zu leisten sind. Der sich ergebende Rest soll den Werth der Frohne bilden, der zur Ablösung kommt. Diese Abzüge sind durch die Beschlüsse der ersten Kammer um die Hälfte vermindert worden. 2) Nach dem Beschlusse der Abgeordneten-Kammer soll die Entschädigung im 20fachen Betrage des ermittelten Werthes geschehen, und zwar mit einer Summe aus der Staatskasse; die andere Kammer verlangt bei Frohngeldern den 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub>fachen Betrag, bei Naturalfrohn den 20fachen. 3) Da die aus persönlichen Frohnen fließenden Einkünfte gegenwärtig steuerfrei seyen, so verlangt die Standesherrnkammer für die hiefür ihnen werdenden Entschädigungsobjekte 15jährige Steuerfreiheit, wovon im Gesetzentwurfe natürlich nichts steht. 4) Daß das Gesetz auf die betheiligten Standesherrn nur mit ihrer Zustimmung Anwendung finden soll, ist eine weitere Bedingung, die darauf gestützt wird, daß in den Deklarationen der standesherrlichen Verhältnisse der Standesherrn ausgesprochen ist, es solle der Grundsatz der gezwungenen Ablösbarkeit ihrer Rechte gegen sie nicht angewendet werden, ehe die Zuverlässigkeit derselben von der Bundesversammlung erklärt sey. So viel man hört, sind diese Beschlüsse in der ersten Kammer keineswegs einhellig gefaßt worden, sondern durch die Standesherrn, während die von der Regierung ernannten Glieder und die Prinzen des königlichen Hauses in der Minderheit blieben. Die Wirkung des Widerstandes der Standesherrn zeigte sich bald in der Abgeordneten-Kammer, denn am Schlusse der Sitzung vom 31. Mai stellte Wiest, der eifrige Bekämpfer des Feudalismus und der Grundlasten, einen Antrag auf die Bitte eines aufge-

meinen Ablösungsgesetzes, und am 1. Juni wiederholte Dörtenbach seinen Antrag auf ein Zehntablösungsgesetz. Der erste Antrag wurde an eine Kommission verwiesen, und der letztere wurde gleichfalls mit Stimmenmehrheit beschlossen, nachdem Einzelne unverhohlen ausgesprochen hatten, es sey bei der vorliegenden Antwort der Staudesherrn das Temporisiren ganz vergeblich.

(Allg. Ztg.)

#### O e s t e r r e i c h.

Wien, 31. Mai. Gestern, Vormittags, empfingen die französischen Prinzen ausser dem diplomatischen Korps, der Generalität u. s. w., auch die Besuche der Erzherzoge Franz Karl, Karl und Ludwig, und erwiderten dieselben alsbald. Mittags verfügten sie sich nach Schönbrunn, um Sr. Maj. dem Kaiser ihre Glückwünsche zu seinem Namensfeste darzubringen; nachher speisten sie daselbst an der kais. Familientafel, an welcher auch die Herzogin von Lucca und der Herzog von Anhalt-Köthen mit Gemahlin Theil nahmen. Abends wurde die Erwartung des Publikums, die Prinzen im Hoftheater zu sehen, nicht erfüllt, sie wohnten dem Ballo beim Fürsten von Metternich bei, auf welchem sie sich, wie es schien, besonders gut unterhielten. Heute begaben sie sich auf dem romantisch schönen Wege durch die Brühl und über Heiligenkreuz zum Erzherzog Karl nach Baden. Uebrigens hat seit der Anwesenheit der Prinzen das bekannt gewordene Programm bereits wesentliche Abänderungen erlitten. So ist nun auf morgen Mittag das Diner bei dem Obersthofmeister Fürsten Colloredo bestimmt; auf Donnerstag Abend Soirée beim Fürsten Esterhazy; auf Freitag Besichtigung der militärischen Institute und der Marsälle, dann Diner beim französischen Botschafter, Abends Theater in Schönbrunn. Samstag Fahrt nach Larenburg. Sonntag fernere Besichtigungen von Merkwürdigkeiten, Diner beim Fürsten Metternich, Fahrt in den Prater und Ball beim Grafen St.ulaire. — Bei seiner ersten Vorstellung in Schönbrunn soll der Herzog von Orleans, als der Monarch ihn in französischer Sprache begrüßte, erwidert haben: „Sw. Maj. gestatten, daß wir in deutscher Sprache antworten; wir haben von Jugend auf mit Vorliebe diese schöne Sprache erlernt; sie ist die Muttersprache eines biedern Volkes, für das wir von jeher besondere Zuneigung und Achtung fühlten.“

(Allg. Ztg.)

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 2. Juni. Die Deputirtenkammer setzte heute die Generaldiskussion des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten fort. Hr. Vivex verlangte Erklärungen über die französischen Soldaten, die, wie einige Journale behaupten, noch in Sibirien zurückgehalten würden. Der Kriegsminister bemerkte: als er Botschafter in Rußland gewesen, habe er Erkundigungen hierüber eingezogen, und gefunden, daß alle diese Gerüchte ungegründet seyen.

\* Paris, 3. Juni. Diesmal schien es der Deputirtenkammer darum zu thun zu seyn, der Hauptstadt ein Andenken zu hinterlassen, denn ernstlich war es mit den

seit einigen Tagen so zahlreichen Reden gewiß nicht gemeint, sonst hätte nicht ein jeder Sprecher Recht behalten. So muß die Sache betrachtet, zugleich aber nicht ausser Acht gelassen werden, daß von einer gedrängten Gesamtopposition keine Rede mehr ist. Die Kammer sucht weit mehr ästhetischen, als politischen Genuß; ja dieser politische Indifferentismus erstreckt sich selbst auf die große Gesellschaft ausserhalb des gesetzgebenden Körpers. Hr. Fitzjames Discours wird mit derselben Aufmerksamkeit durchgegangen, bewundert und wiederholt, als die Entgegnungsrede des Ministers des Auswärtigen. Berryer, Mauguin, Lamartine, kurz alle großen Namen, die sich in diesen Tagen ausgezeichnet, unterliegen weit mehr dem literarischen Secirmesser, als der Parteikritik. — Jedem falls ist nun wieder eine Woche vorüber, und die Pairskammer dürfte sich beeilen, der diesjährigen Session, durch schnelle Annahme der ihr vorgelegten Gesetzesentwürfe, ein Ende zu machen. — Im Leben der politischen Welt ist jetzt bloß ein Gegenstand von Bedeutung, und dieser ist Spanien.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 31. Mai. Im Unterhause stellte heute, unter dem Beifalle des ganzen Hauses, Hr. L. Duncombe den Antrag, eine Adresse an den König zu richten und ihn zu ersuchen, sich bei seinem hohen und mächtigen Allürten, dem Könige der Franzosen, dahin zu verwenden, daß die Minister Karls X., die schon so viele Jahre in Gefangenschaft schmachten, und auch von körperlichen Leiden heimgesucht, dem Grabe zuellen, in Freiheit gesetzt werden möchten; er habe ein Schreiben der Fürstin Polignac erhalten, die dem Unterhause für das Mitleiden danke, welches dasselbe bei einer frühern Gelegenheit für diese unglücklichen Gefangenen an den Tag gelegt habe; er hoffe fest, daß die Motion angenommen werde. Nachdem die Beifallsbezeugungen, mit denen der Antrag vom Hause aufgenommen wurde, aufgehört hatten, sprachen Kapitän Berkeley, Hr. Howard und noch andere Mitglieder mit Wärme für die beantragte Adresse. Lord Palmerston drückte seine ganze Sympathie mit den Gefühlen des ehrenwerthen Gentleman und des Hauses über diesen Gegenstand aus; nichts, sagte seine Lordschaft, würde ihm und der britischen Regierung aufrichtiger Freude erwecken, als wenn das französische Ministerium dem König anrathete, von seiner Begnadigungsprärogative zu Gunsten der Gefangenen von Ham Gebrauch zu machen; jedoch eine offizielle Intervention könnte er nicht anempfehlen; es sey das eine rein nationale Frage für Frankreich; und der König von England könne und dürfe sich nicht darein mischen; jetzt, wo der konstitutionelle Thron Frankreichs fest begründet und gegen jede Möglichkeit einer Erschütterung geschützt sey (beyond all possibility of being shaken), glaube er, daß es das Beste sey, sich auf die edelmüthigen Bestimmungen der französischen Nation zu verlassen; es würden dieselben ohne Zweifel das von dem ehrenwerthen Antragsteller gewünschte Resultat herbeiführen. Lord John Russell theilte ganz die

Meinung seines edlen Freundes (Palmerston), und rühmte warm die Menschlichkeit des erleuchteten Monarchen, der jetzt über Frankreich herrscht. Am Schlusse bemerkte der Redner, er erkläre sich ganz, wenn auch nicht für die Form, doch für die Absicht der Motion. Nachdem noch mehrere andere Redner in gleichem Geiste gesprochen, nahm Hr. Duncombe seine Motion zurück. Lord John Russell zeigte dann an, daß, wenn die Diskussion über die Zehntenumwandlungsbill nicht am Mittwoch zu Ende ginge, er genöthigt seyn würde, die jetzt auf den Donnerstag festgesetzte Prüfung der von dem Hause der Lords in die irländische Gemeindebill gebrachten Amendements auf die nächste Woche zu vertagen. Hr. Hume meinte, bei dem Interesse und der ängstlichen Spannung, welche diese Frage erzeuge, würde jeder Verzug nachtheilig seyn, und könnte sogar Mißtrauen und Argwohn erregen. Lord J. Russell erwiederte nichts darauf.

— Lord Melbourne ist am Sonntag nach London wieder zurückgekehrt. In seinem Hotel wurde gestern ein Kabinettskonseil gehalten, bei dem die meisten Minister zugegen waren.

— Der Herzog von Braunschweig ist in England angekommen.

#### Portugal.

Lissabon, den 22. Mai. Die Marquise Ficalho, Hofdame S. M. und bei derselben in besonderer Gunst stehend, ist zur Herzogin erhoben worden. — Ein königl. Dekret ordnet die Errichtung eines Bettelasyls zu Lissabon an. — Die Unruhen in Trás-os-Montes dauern fort, und im ganzen Lande regt die Opposition, welche sich mit Personen, die im Verdachte des Mignuelismus stehen, verbunden hat, die Gerüchte auf, um das Carvalho'sche Ministerium zu beunruhigen.

#### Spanien.

\* Bayonne, 30. Mai. Die Bewegung des Generals Evans, von der man so viel erwartet hatte, wie z. B. die Befreiung der Verbindungsstraße von Behobia nach Tolosa, die Besetzung der wichtigen Positionen von Dyazun, Ernani und Alegria, hat sich blos auf die Einnahme des Durchgangshafens, freilich von großer Bedeutung in gewissen Hinsichten, beschränkt. Natürlich ist es, daß es dem General Evans und dem Lord John Hay wichtig genug schien, den einzigen Hafen an dieser See von Rosasfort bis Ferrol zu besitzen. Es wäre für die Sache Christinens dagegen weit günstiger, weit vortheilhafter gewesen, die Karlisten zu Ernani anzugreifen, während Cordova mit ihnen bei Arlaban, Villareal und Salinas handgemein geworden. Den 19., heißt es, soll Evans von einer hohen englischen Person den Wink erhalten haben, vor der Hand mit dem Schlagen inne zu halten. — Nach einem andern Schreiben aus Bayonne vom 30. Mai sind folgende Nachrichten durch das in Villafranca aufgeschlagene Kriegsministerium des Don Carlos unterm 28. amtlich mitgetheilt worden: Die Feinde sind auf allen Punkten verfolgt worden; sie mußten sich nach Vittoria

und die umliegenden Dörfer zurückziehen. General Eguia hatte den 27. sein Hauptquartier zu Escoriaza, wo er in diesem Augenblicke noch weilte. Nach der Aussage der Unsern hatte der Feind durch seine letzten Züge weit mehr verloren, als man glauben sollte.

Paris, 2. Juni. Man schreibt aus Saragossa, daß das Manifest der Königin daselbst eine vortreffliche Wirkung hervorgebracht habe. Am 27. haben sich die Offiziere der Nationalgarde versammelt, und ihre Absicht unumwunden ausgesprochen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, und sich jeder Manifestation, die man gegen das neue Ministerium versuchen könnte, zu widersetzen. Cordova, der nach Madrid berufen ist, um mit den Ministern sich zu benehmen, hat seine Truppen nach Vittoria zurückzuführen lassen. Eguia hat seine Abwesenheit benutzt, um Ernani zu verstärken und einen Angriff auf die Linie der Engländer vor San Sebastian zu wagen. Dieser Angriff wurde kräftig zurückgewiesen; die Karlisten haben in diesem Treffen 150 Mann, worunter 10 Offiziere, verloren. (S. de Paris.)

#### Schweiz.

Biel, 3. Juni. Die beabsichtigte patriotische Versammlung im Bade Grenchen, welche wegen Arretirung von 4 Flüchtlingen dort nicht statthaben konnte, wurde auf das Borgefallene hin den gleichen Tag in unserer Nähe bei Wirth Schneider in Brugg unter der Firma: das junge Deutschland, veranstaltet, allwo man sich die ganze Nacht bis Sonntag Morgens in traulichem Kreise über das Wohl und Wehe des alten Deutschlands berieth. Theilnehmer sollen es über 20 gewesen seyn, worunter namentlich die deutschen Buralisten der jungen Schweiz.

Bereits hat, auf Weisungen von Bern hin, eine Besprechung mit Wirth Schneider statt gefunden, die aber, ob im Einverständnis mit der Versammlung oder nicht, noch kein besonderes Resultat dargeboten.

An die Freitassung der in Solothurn verhaftet gewesenen 4 Flüchtlinge wurde die Bedingung geknüpft, daß sie den Kanton inner 24 Stunden zu verlassen haben. Ob dieses geschehen sey, weiß man in der Nähe von Grenchen noch nicht.

(Basler Zeitung.)

#### Türkei.

Konstantinopel, 9. Mai. Morgen nehmen die Feierlichkeiten wegen der Beschneidung der Prinzen ihren Anfang; es wird dabei nicht die Pracht entfaltet werden, wie bei der Vermählung der Prinzessin Mihrimah, doch werden sie für die schaulustigen Fremden, deren es jetzt in Konstantinopel ziemlich viele gibt, nicht ohne Interesse seyn. (Allg. Btg.)

#### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 2. Juni. 5proz. Konsol. 108 Fr. 5 Ct. — 3proz. Konsol. 81 Fr. 75 Ct.

Wien, 31. Mai. 3proz. Metalliques 75%; Bankaktien 1362.

W e c h s e l c o u r s .  
Frankfurt am Main, 4. Juni.

Wechselcours.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	138 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	138	—
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	—	104 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	—	109 $\frac{1}{2}$
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	147	—
ditto	2 M.	146 $\frac{1}{2}$	—
Leipzig	f. S.	—	100
ditto in der Messe	:	—	—
London	f. S.	151 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	150 $\frac{1}{2}$	—
Lyon	f. S.	—	79
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	79 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	78 $\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 fr.	f. S.	100 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	99 $\frac{1}{2}$	—
Diskonto		—	3 $\frac{1}{2}$ %

Cours der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or		11	13
Friedrichsd'or		9	53
Randbanknoten		5	37
20 Frankenstücke		9	35
Souveraind'or		16	30
Gold al Marco W. Z.		319	—
Silber.			
Raubthaler, ganze		2	43
Preussische Thaler		1	44 $\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler		2	21 $\frac{1}{2}$
Fein Silber, 16l6thig		20	30
do. 13 — 14l6thig		20	30
do. 6l6thig		—	—

Erledigte Stellen.

Durch Verleihung der Pfarrei Schwemningen an den Dekan Weissenberger ist die Pfarrei Blumenfeld mit dem Dekanat und der Bezirksschulvisitation in Erledigung gekommen. Sie erträgt in Naturalien, Zehnt- und Güterertrag beiläufig 700 bis 800 fl. Die Kompetenten um dieselbe haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, Reggsbl. Nro. 33, Art. 2. und 3, bei der Regierung des Seckreises zu melden.

Durch das am 11. März d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Wintermantel ist die Pfarrei Hondingen, Amts Hüfingen, mit einem in Naturalienfixum, Güterertrag, etwas Geld und Zehnten bestehenden Einkommen von beiläufig 5 bis 600 fl. und einer Kriegsschuld von 4 fl. in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarrei pfünde haben sich bei der fürstl. fürstenbergischen Ständeherrschaft als Patron nach Vorschrift zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Juni	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7. U.	273.9,1ℓ	14,7 Gr.üb.0	SW	ziemlich heiter
N. 3. U.	273.9,3ℓ	15,0 Gr.üb.0	SW	trüb
N. 11. U.	273.10,2ℓ	10,1 Gr.üb.0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 7. Juni: Cromwells Ende, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Raupach.  
Mittwoch, den 8. Juni: Wegen eingetretener Hindernisse, statt der angekündigten Oper „die Vestalin“: Lüge und Wahrheit, Lustspiel in 4 Aufzügen. Hierauf: List und Phlegma, Lieberspiel in 1 Aufzuge, von Angely.  
Donnerstag, den 9. Juni: Keine Vorstellung.

Todesanzeigen.

Heute, Nachmittag um 3 Uhr, verschied, nach kurzen Leiden, mein geliebter Vater, der gr. bad. Oberhofgerichtsrath, Joseph Kemmel Gentil, an den Folgen eines Nervenschlagflusses, in einem Alter von 67 Jahren. — Indem ich allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mittheile, bitte ich um ihre stille Theilnahme.

Mannheim, den 3. Juni 1836.

Dr. Christoph Gentil,  
Rechtspraktikant.

Unsere auswärtigen Freunde geben wir die traurige Nachricht von dem, nach kurzem Krankenslager, im 68sten Jahre, erfolgten Tode unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der verwitweten Rechnungsräthin Mayer.

Rastatt, den 2. Juni 1836.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
S. J. Mayer, Professor.

Am 31. Mai segnete der erzbischöfliche Dekan und Pfarrer Dornbusch in Hambrücken, im 56sten Jahre seines Lebens, das Zeitliche. Er starb in Folge eines

aktiven Bluthustens. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht,

## Welt-Theater.

Dienstag, den 7., und Mittwoch, den 8. Juni, Vorstellung in 4 Abtheilungen. 1ste Abtheilung: Ansicht der Borromä'schen Inseln in Italien. 2te Abtheilung: Tobolsk in Sibirien, Winterlandschaft. 3te Abtheilung: Ballet u. Metamorphosen. 4te Abtheilung: Der Sonnenaufgang.

Anfang der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der zweiten Vorstellung um 7 Uhr.

Friedrich Logie.

## Wachsfigurenkabinet.

Auch heute, wie diese ganze Messe hindurch, wird meine rühmlichst bekannte Wachsfigurensammlung den Schaulustigen geöffnet seyn. Der Schauplatz ist in einer Bude auf dem Schloßplaz. Eintrittspreis: 12 kr.; Kinder und Diensthoten zahlen die Hälfte.

Die Anschlagzettel besagen das Nähere.

## Rheinische



## Dampfschiffahrt.

Vom 3. dieses Monats an fahren die rheinischen Dampfschiffe, wie folgt:

### Z u B e r g:

- Von Köln nach Koblenz, täglich Morgens um 7 Uhr;
- Koblenz nach Mainz, Morgens 6½ Uhr;
  - Mainz nach Mannheim u. Leopoldshafen, täglich Morgens um 4 Uhr;
  - Mannheim nach Leopoldshafen, täglich Mittags 12½ Uhr;
  - Leopoldshafen nach Straßburg, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 11 Uhr.

### Z u T h a l:

- Von Straßburg nach Leopoldshafen, jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag, Morgens 4 Uhr;
- Leopoldshafen nach Mannheim u. Mainz, täglich Morgens 10 Uhr;
  - Mannheim nach Mainz, täglich Nachmittags 2½ Uhr;
  - Mainz nach Köln, täglich Morgens 6 Uhr.

Die Rhein aufwärts gehenden Schiffe fahren so, daß

die von Köln abgehenden am 1sten Tage bis Koblenz, am 2ten Tage bis Mainz und am 3ten Tage bis Leopoldshafen gelangen.

Das von Straßburg abfahrende Schiff trifft mit den von Mainz kommenden Booten Morgens gegen 10 Uhr an oben bezeichneten Tagen in Leopoldshafen zusammen, und tritt, nach gegenseitiger Ueberlieferung der Passagiere und Güter, die Rückreise nach Straßburg wieder an. Die von Straßburg und Leopoldshafen abfahrenden Passagiere gelangen in einem Tage nach Mainz und den zweiten Tag nach Köln.

Der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrt geht täglich von hier nach Leopoldshafen, Morgens 8 Uhr, von unterzeichnetem Bureau ab, woselbst die Plätze sowohl für die Schiffe nach dem Tarif, als auch für den Wagen à 44 kr. die Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 6. Juni 1836.

Das Expeditionsbureau  
der rheinischen Dampfschiffahrt,

Eduard Koelle,

alte Kreuzstraße Nr. 3.

## Literarische Anzeige.

Das im Herbst vorigen Jahres von uns angekündigte

## Badische Landrecht

hat so eben die Presse verlassen. Es sind dieser neuen korrekten Ausgabe des Textes die Einführungsdekrete, Rechtsbelehrungen, so wie die betreffenden Parallelstellen beige-fügt. Ferner sind in Noten die Geseze allegirt, wodurch Landrechtsätze aufgehoben oder abgeändert worden sind, und um die Brauchbarkeit noch mehr zu erhöhen, ist bei jedem Satze auf Bezug habende Stellen der Prozeßordnung, des Archivs für Badische Rechtswissenschaft, der Annalen der Badischen Gerichte, der Jahrbücher des Oberhofgerichts, so wie anderer neuerer und älterer Schriften über Badisches Landrecht verwiesen.

Wir glauben, auf diese Vervollständigung ganz besonders aufmerksam machen zu müssen, weil dadurch einem sehr gefühlten Bedürfnisse abgeholfen und das Werk in dieser neuen Gestalt jedem Geschäftsmanne höchst wünschenswerth ist.

Der Preis ist, wie früher angezeigt, 6 fl. 30 kr., gegen welchen Beitrag von jeder Buchhandlung Exemplare bezogen werden können.

Karlsruhe, im Mai 1836.

Chr. Fr. Müller'sche  
Hofbuchhandlung.

Karlsruhe. (Haus zu verkaufen.) Ein in der schönsten Lage der Stadt befindliches zweistöckiges Eckhaus, mit einer Fronte von circa 200 Schuh, welches sich sowohl zu jedem Geschäft oder Gewerbe, als für einen Particulier eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und im Zeitungscomtoir zu erfragen.

**Anzeige und Empfehlung.**

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß sich das unter der Firma:

**Gebrüder Ettlinger,**

auf hiesigem Plage bestandene Etablissement unter dem heutigen aufgelöst, und ein Jeder der beiden frühern Associés:

**Simon S. Ettlinger & Isaak Ettlinger,**

für eigene Rechnung und unter alleiniger Verbindlichkeit ein dem aufgelösten ähnliches Kurzwaarengeschäft errichtet hat. Für das bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitten wir, uns dasselbe gütigst ferner zu bewahren.

Karlsruhe, den 1. Juni 1836.

**Simon S. Ettlinger.**  
**Isaak Ettlinger.**

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige, empfehle ich mein aufs beste assortirtes Kurzwaarengeschäft en gros u. en detail, bestehend aus allen Sorten Damenschmullen, Broches, seidenen, lebernen und baumwollenen Geldbörsen, Goldperlen, Börsengarnituren, englischen Uhrketten, Uherschlüsseln, Schlüsselbaken, Hemdentöpfen, Tabaksbeuteln, Ohr- und Fingerringen, Strumpfbändern, Dosen aller Art, Hosenträgern, Hosenschnallen, Hosenträger- und Cravattenschmullen, Tafelmessern und Gabeln, Taschen- und Federmessern, ordinären und feinen Rasirmessern, Scheeren, Tischscheeren, Feuerstählen, Eis- und Kaffeelöffeln, Holz- und Porzellanpfeifenköpfen, Pfeifendeckeln und Röhren, Quasten, Stöcken, Ohren- und Nasenbrillen, Briestaschen, Nadel- und Federbüchsen, Fingerhüten, Kopf-, Zahn-, Kleider- und Nagelbürsten, Bündbüchsen, Stahlfedern, Metall-, Horn-, Patent-, Rock- und Westentöpfen, Staub- und Frisierkämmen, Holz-, Papier- und Blechspiegeln, Leinen- und Herrnhuterband, leinenen und baumwollenen Faden, Näh- und Steppseide, Strick- u. Einschlaggarn, Näh-, Strick- und Strecknadeln, Haspen, Spielwaaren aller Art, Schiefertafeln, so wie noch mehreren in dies Fach einschlagenden Artikeln.

Mich bemühend, das unter der frühern Firma: Gebrüder Ettlinger, mir erworbene Zutrauen ferner zu bewahren, wird es mein stetes Bestreben seyn, durch gute Waare u. billige und prompte Bedienung die Zufriedenheit meiner verehrten Abnehmer zu erhalten.

**Simon S. Ettlinger,**

lange Straße Nr. 64,  
im ehemaligen Geschäftlokale des Herrn Heinrich Hofmann.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mein aufs beste assortirtes

**Kurzwaarenlager en gros und en detail**

in dem bisherigen Geschäftlokale der Gebrüder Ettlinger, und bitte um geneigten Zuspruch.

Karlsruhe, den 3. Juni 1836.

**Isaak Ettlinger,**

Gelb der Loh- und Kronen-Straße Nr. 26.

**Sophienbad Rappenaу.****Angekommene Fremde.**

Fräulein Eckert und Jungfer Hornig, von Mosbach. Jungfer Ritter und Johann Hammet, von Obergimpen. Friedrich Helmsberger, von Untergimpen. Frau Heyeweller mit Hrn. Sohn, zwei Fräulein Töchtern und Dienerschaft, von Frankenthal. Hr. Fabrikant de Greiff und Frau Gemahlin, von Greisd.

Karlsruhe. (Mefanzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sein auf das Beste assortirtes

**Modewaarenlager,**

und verbindet hiermit die Anzeige, daß er eine

**große Partie Kattun**

erhalten hat, welche er zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. Sein Lager ist auf der Marktsseite, nächst der Schloßkirche.

**H. A. Levis.**

Karlsruhe. (Mefanzeige.)

**S. Hanover, aus Schmicheim,**

gibt sich die Ehre, anzugeben, daß er gegenwärtige Messe dahier wiederum mit einem vollkommen assortirtten Lager von Wändern, Spitzen, Kranzen, englischen Tülls, englischer Nähbaumwolle in allen Farben, leinenen weißen und gestreiften Herrnhuterband, seinen Perlemutterknöpfen mit Löchern, und noch mehreren in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln bezogen hat; und verkauft die engl. Tülls zu nachbenannten Preisen: pr. Elle 10/4 à 30 kr., 14/4 à 40 kr., 20/4 à 1 fl. pr. Elle.

Unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung tritt er um geneigten Zuspruch. Seine Fude ist, wie gewöhnlich, von der Kreuzstraße gegen das Schloß rechter Seite.

Karlsruhe. (Mefanzeige.)

**Gebrüder Becker,**

Leinwandfabrikanten aus Derlinghausen, bei Bielefeld, empfehlen sich zur bevorstehenden Messe wieder mit einem besonders assortirtten Lager in holländischer und bielefelder Leinwand, so wie auch in feinen leinenen Sacktüchern; sie versprechen reelle Bedienung und die billigsten Fabrikpreise. Sie haben ihre Fude, wie gewöhnlich, auf der Marktsseite.

Die seit 6 Jahren hier bekannt gewordenen  
**chemisch-elastischen Streichriemen**  
 aus der Fabrik von  
**J. P. Goldschmidt & Sohn**

zu Meseritz, im Großherzogthum Posen,

welche wir auf Verlangen bis zu 1 Jahr unentgeltlich zur Ueberzeugung geben, daß durch dieselben das Schleifen der Rasir- und Federmesser, so wie auch chirurgisch-anatomischen Schneideinstrumente unüthig gemacht wird, und den höchsten Grad von Schärfe erhalten, sind

**in der Reihe auf der  
 Theaterseite,  
 die sechste Bude rechts vom Schlosse,**

zu festen Preisen, je nach der Größe und Breite, zu haben, nämlich:

Für Federmesser 40 kr.; für Rasirmesser 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. mit Eisenschrauben; ebenso sind auch acht englische Rasirmesser, vorzüglicher Qualität, welche wir auch auf längere Zeit zur Probe geben, zu 2 fl. 24 kr. dafelbst zu bekommen.

Auswärtige werden gegen frankirte Briefe aufs Beste bedient.

**Sachs & Sohn aus Berlin**

empfehlen sich zu der bevorstehenden Messe zum Erstenmal mit ihrem außerordentlich bedeutenden Lager der

**allerneuesten und elegantesten  
 Cravatten, Chemisetten und Krägen**  
 aus ihrer eigenen

Berliner Herren-Garderobe-Fabrik,

und versichern zugleich, daß sie bei ihrer ziemlich in ganz Deutschland anerkannten Realität auch hier, sowohl im en gros-, als en detail-Verkauf, so wie auf sämtlichen Messen zu den **auffallend billigsten Preisen** verkaufen

Unsere Bude ist auf der

**Theaterseite,  
 die sechste rechts vom Schlosse.**

↳ Karlsruhe. (Messazeige.)

**Jakob Dreifus,**

aus Schmiedheim, im Oberheinkreise, hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die gegenwärtige Messe mit einem großen, aufs Neue assortirten Modenband-lager zum 2tenmal bezieht, bestehend: aus allen Sorten gestreifter Gazebänder, saconirter à franges tirées, Tasset- und Atlasbändern von den neuesten Dessins, ächter weißer Zwirnspitzen, Blondes, Tüll- und Vorhangsfranzen, Garnirtüll, Tüll am Stück, die Elle, 6¼ breit, à 22 kr., 10¼ breit, à 27 — 54 kr., 12¼ breit, à 42 kr. — 1 fl., 20¼ breit, à 1 fl. — 1 fl. 12 kr.; fer-

ner weißer Perlemutterknöpfe, engl. Nähbaumwolle, weißer und farbiger leinener Herrnhuterbänder, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Derselbe verkauft sowohl en gros, als auch en detail, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung, und bittet um geneigten Zuspruch.

Seine Bude ist in der rechten Reihe auf der Marstallseite.

↳ Karlsruhe. [Messazeige.] Messer-  
 schmied Christian Ried von Lahr hat mit sei-  
 nen längst bekannten Artikeln die gegenwärti-  
 ge Messe wieder bezogen.

Karlsruhe. (Messanzeige.) Zur gegenwärtigen Messe empfehlen wir unser aufs Vollständigste assortirtes Lager zum en gros- et en detail-Verkauf, und bringen zugleich in Erinnerung, daß wir eine bedeutende Partie Glaces, Foulards u. Särtebänder besitzen, die wir unterm Fabrikpreise abzugeben im Stande sind.

## Ettling & Heilbronner,

lange Straße Nr. 169.

Karlsruhe. (Messanzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige Messe mit einem wohl assortirten Waarenlager zum Erstenmale beziehe. Dasselbe besteht: in englischen und Schweizerwaaren, Jaconet, Percal, gesticktem und glattem Mouffelin, broschirt und carrirt; dergleichen Percal 6/4 breit à 9—12 kr. die Elle; 10/4 à 12—30 kr. Einer schönen Auswahl in Shirtings à 4—15 kr. die Elle. Ferner einer Auswahl von Piqué und Piquéroden, so wie auch einer Menge ledberner Handschuhe, das Paar à 12 kr.; ferner einer großen Auswahl von schweren Vorhangsfransen zu allen Preisen; französischem, sächsischem und schweizer Kattun von 8—36 kr., so wie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Indem ich sowohl en gros, als auch en detail verkaufe, empfehle ich mich, unter Versicherung reeller und billiger Bedienung, zu geneigtem Zuspruch.

Meine Bude ist in der Reihe auf der Theaterseite, neben Hrn. Kaufmann Homburger dahier.

## H. Weiss,

aus Ruff, im Oberrheinkreise.

### Baderöffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er die mit allen Bequemlichkeiten wohl eingerichtete und dafür schon länger bekannte Badwirthschaft und Kuranstalt „zum guten Brunnen“ in Griesbach nunmehr von seinem Vater, Anton Monch, zu Eigenthum übernommen habe, und solche mit dem 1. künftigen Monats Juni eröffnen wird; daher er denn sich erlaubt, das hochverehrte Publikum zum Besuche seiner Anstalt, die er auch bereits mit bedeutenden Verbesserungen noch vermehrt hat, mit der Versicherung höflichst einzuladen, daß sein eifrigstes Bestreben nur dahin gerichtet seyn soll, sich das Vertrauen seiner hochverehrten Gäste, um das er hiermit bittet, durch prompte, reelle und billige Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Ueber die Vortrefflichkeit, Stärke und die bewährten Heilkräfte der hiesigen gehaltreichen Sauerquelle glaubt er sich nicht weiter auslassen zu dürfen, da diese schon seit den ältesten Zeiten bekannt sind.

Griesbach, den 25. Mai 1836.

Joseph Monch, Sohn,  
Bad- und Gastwirth zum guten Brunnen.

### Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete ist gefonnen, ihre eigenthümliche Bierbrauerei nebst zugehöriger Einrichtung, welche aus einem geräumigen Wirthschafts-, Wohn-, Bier- und Branntweindrennergebäude, mit sieben schönen Kellern, wovon fünf gewölbt sind, einem laufenden Brunnen, Hof und Garten, nebst aller zur Bierbrauerei und Branntweindrennerei gehörigen Einrichtung besteht, entweder aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu vermietthen. Die näheren Bedingungen sagt die Eigenthümerin.

Freiburg, den 27. Mai 1836.

Martin Kunzer's Wittwe.

Nr. 7026. Karlsruhe. (Diebstahl.) Aus einem hiesigen Privathause wurden in der Zeit von gestern Abend 6 Uhr bis heute Morgen 6 Uhr die nachbeschriebenen Sachen entwendet, was zum Behuf der Fahndung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 1. Juni 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

vdt. Hammes, A. j.

### Beschreibung der entwendeten Sachen.

1) Ein ganz moderner blautuchener Mantel mit einem hellrothen Plüschkragen (von sogenanntem englischem Plüsch), roth gefuttert, ohne weitere Kennzeichen.

2) Ein Paar ebenfalls neumodische Beinkleider von feinem schwarzem Tuch mit einer breiten seidenen Bordüre.

Nr. 10,408. Bühl. (Schuldenliquidation.) Folgende zwei Familien haben sich zur Auswanderung nach Amerika gemeldet:

1) die Faver Pfeiffer'schen Eheleute von Neuweiler und

2) die Benedikt Kobbeler'schen Eheleute von Umweg.

Zur Konstatirung ihres Vermögensstandes wird Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 10. Juni d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt, wozu deren Gläubiger mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß sie die etwaigen nachtheiligen Folgen ihres Ausbleibens sich selbst zuzuschreiben haben.

Bühl, den 28. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wasmere.

vdt. Gersner,  
Aktuar.

Karlsruhe. (Aktiv- und Passivliquidation.) In Verlassenschaftsachen des Schreinermeisters, Friedrich Erleben von hier, haben die Erben erklärt, daß sie die Erbschaft mit Rücksicht des Erbverzeichnisses antreten wollen.

Es werden daher jene, welche an den Obgenannten Ansprüche zu machen haben, aufgefordert,

Dienstag, den 14. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 3 der Herrenstraße solche anzumelden und gehörig zu begründen.

Zugleich ergeht an diejenigen, welche dem Erblasser schuldig sind, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit an obigem Tage entweder zu entrichten oder anzuerkennen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1836.

Großherzogliches Stadttamtorevisorat.

Kerler.

### Erziehungsanstalt für Mädchen in Mannheim.

Die Unterzeichnete, eine geborne Französin, gibt sich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß sie ihre, mit Genehmigung der hohen Regierung des Oberrheinkreises, dahier errichtete Erziehungsanstalt für Mädchen mit dem 1. Juni d. J. eröffnen wird.

Ihre gesammelten Erfahrungen seit einer Reihe von Jahren, während welcher sie sich in Deutschland mit der Ausbildung junger Mädchen beschäftigte, und die Mitwirkung tüchtiger Lehrer, geben ihr die Gewissheit, allen billigen Anforderungen an eine solche Anstalt genügend entsprechen zu können. Das Nähere über die Einrichtung selbst besagen die besonders gedruckten Uebersichten.

Mannheim, im Mai 1836.

M. Baillehache,  
in Lit. D 2 Nr. 3 wohnhaft.